

Originelle Museen : eine Reise zu Katzen, Schmugglern und Puppen

Autor(en): **Ziegler-Fischler, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **14 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Originelle Museen

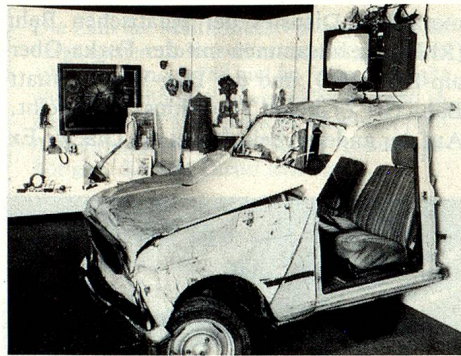
Eine Reise zu Katzen, Schmugglern und Puppen

Schweizer Spieldosen sowie mechanische Musikinstrumente und -automaten wurden im 18. Jahrhundert in alle Welt exportiert. Zeugen sind heute noch in einigen Museen zu bewundern. Berühmtheit erlangte die Automatenammlung der Gebrüder Jaquet-Droz im Musée d'art et d'histoire in Neuenburg: Puppen, die schreiben, zeichnen und musizieren. Auch in Sainte-Croix und L'Auberson im Waadtländer Jura führen zwei Museen ins Wunderland der Musikdosen, Drehorgeln, alten Phonographen und grossen Orchestrions.

Grosse Anziehungskraft üben Ausstellungen über Volksbräuche aus: Im appenzellischen Urnäsch gibt das Museum auf lebendige Weise über das im Sennenleben verwurzelte Brauchtum Auskunft. Welche Schätze Schweizer von ihren Auslandfahrten mit nach Hause gebracht haben, zeigt das Ethnographische Museum in Neuenburg. Seit einigen Jahren haben dem Museum vor allem die einzigartigen Wechselausstellungen einen Ruf weit über die Landesgrenzen hinaus geschaffen. Sie zeigen nicht mehr in erster Linie die Ethnologie fremder Länder, sondern auch die Ethnologie des Alltags und der Lebensgewohnheiten hierzulande. Die diesjährige Ausstellung heisst «Von Tieren und Menschen».

Puppen lassen die Herzen von Kindern und Erwachsenen höher schlagen. In Güttingen am Bodensee finden Besucher im kleinen Puppenmuseum «Jeannine» die Träume ihrer Kindheit wieder. Die grösste Puppensammlung der Schweiz mit über 400 antiken

«Bäbis» beherbergt das mittelalterliche Städtchen Stein am Rhein, und im Spielzeugmuseum in Riehen bei Basel werden rund 2000 alte Spielsachen aus ganz Europa präsentiert.



Musée d'ethnographie, Neuenburg: Ausstellung «Le mal et la douleur» (Foto: Alain Germond).

Auch Tierliebhaber kommen auf ihre Rechnung: In Estavayer-le-Lac verbrachte François Perrier, ehemaliger Hauptmann im Dienst des Papstes, seinen Lebensabend damit, Frösche zu konservieren. Katzenfreunde pilgern nach Riehen, wo eine ehemalige Antiquitätenhändlerin über 5000 Katzen aus aller Welt zusammengetragen hat.

Auch in grossen Museumsstädten gibt es Ungewöhnliches zu besichtigen: Basel besitzt ein Museum mit internationalen Karikaturen und Cartoons des 20. Jahrhunderts; in Zürichs Altstadt haben sich Hunderte

von Zinnsoldaten unter anderem zum Zug Hannibals über die Alpen oder zu Szenen aus den Abenteuern Robinson Crusoes zusammengestellt.

Sogar internationalen Persönlichkeiten kann man im Museum begegnen: so dem Schweizer Helden Tell in Bürglen bei Altdorf, dem Gründer des Roten Kreuzes Henri Dunant in Heiden; im Schloss Lucens ist das Wohnzimmer von Sherlock Holmes rekonstruiert worden.

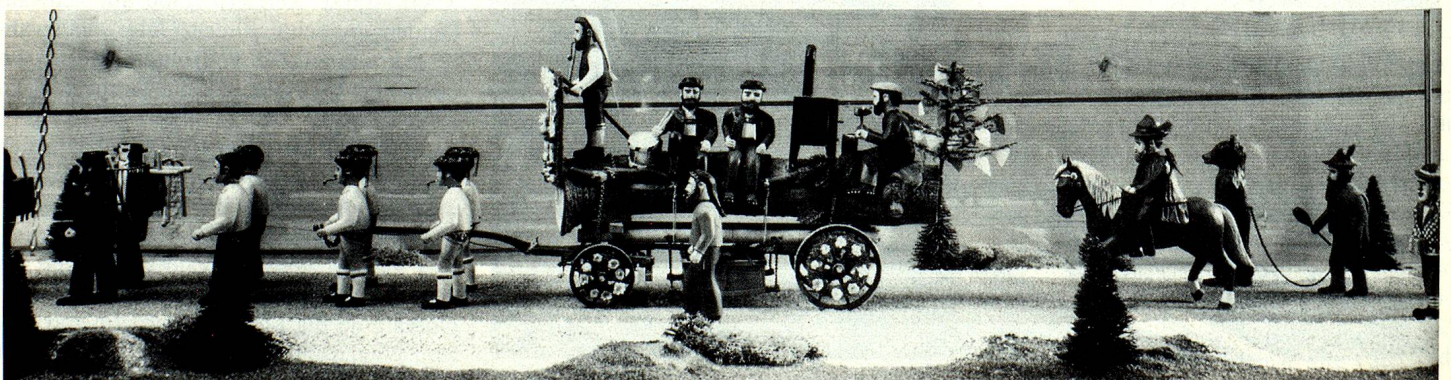
Häuser lassen Geschichte aufleben. In der Casa Anatta ob Ascona wird die Zeit um die Jahrhundertwende lebendig, als Vegetarier, Anarchisten und Sonnenanbeter, mit der Sehnsucht nach einem Eden im Herzen, den Monte Verità, den Berg der Wahrheit, aufsuchten.

In den St. Beatushöhlen ob dem Thunersee hat der Apostel der Helvetier seine Wohnung und letzte Ruhestätte gefunden. Das dort neu eingerichtete Museum informiert aber nicht nur über die Geschichte der Höhle, er vermittelt auch einen Querschnitt durch die Höhlenforschung in der Schweiz. Was es sonst noch an Ausgefallenem gibt? Ein Schmuggler- und Zollmuseum bei den Cantine di Gandria am Luganersee, das Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd, die Sammlung von über 6000 Modellautos im Monteverdi-Museum in Binningen – und und und... Nähere Auskunft über all diese und gute 170 weitere kleinere Sammlungen erteilt die Broschüre «Originelle Museen» von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ). Sie ist bei den Schweizer Verkehrsbüros kostenlos zu beziehen.

Rita Ziegler-Fischler

Ein Museum auf 10000 Einwohner

In der Schweiz gibt es zurzeit mehr als 600 Museen aller Art. Damit hat unser Land weltweit die grösste Museumsdichte. Bis zum Jahr 2000 dürfte die Zahl auf 700–800 gestiegen sein. Den grössten Zuwachs haben heute die Heimatmuseen zu verzeichnen.



Museum Urnäsch (Foto: Walter Studer).